

Was den Renten und den Rentnern blüht

Zur Zeit schießt der Bund bei der Deutschen Rentenversicherung ca. 30 % zu und gerade kam die Nachricht, dass die Steuereinnahmen im Januar 2010 „überraschend“ stark eingebrochen sind:

<http://www.mmnews.de/index.php/201002124918/Politik/Steuern-brechen-ein.html>

Steuern brechen im Januar überraschend stark ein. Der Rückgang war dreimal so stark wie vom Arbeitskreis Steuerschätzung für das Gesamtjahr veranschlagt.

Nun wissen wir ja alle, was von den „Experten“ zu halten ist – nämlich nichts. Und so verwundert es auch nicht, dass die ganzen faulen Griechenland-Bonds, die auch in den Pensionsfonds schmoren, in eine Bad Bank verschoben werden sollen.

Aber wer kann das, was daraus folgt, eigentlich absehen ? 95 % können es nicht und werden sehr böse auf den Böden der Tatsachen landen.

Wenn die Steuereinnahmen des Bundes weiterhin einbrechen, muss der Bund seine 30 % Bundeszuschuss an die DRV einstellen.

Die logische Folge ist:

Alle bestehenden Renten werden um 30 Prozent gekürzt, einschließlich der Anrechnung von Kindererziehungszeiten – Ausbildungszeiten werden schon seit Längerem nicht mehr angerechnet !

Wenn die Krise weiter fortschreitet – und das wird sie – und ca. 50 % aller bisherigen Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz und somit ihr Erwerbseinkommen verlieren hat das ebenfalls Folgen, weil nicht mehr in die Rentenkasse eingezahlt werden kann.

Die logische Folge ist:

die auf 70 Prozent des heutigen Niveaus durch den Wegfall des Bundeszuschusses abgesenkten Renten müssen halbiert werden.

Die Renten werden also nur noch ca. 35 Prozent des heutigen Niveaus betragen!

Und das bei massiv steigenden Preisen für Lebensmittel, Energie und anderen lebensnotwendigen Produkte.

Die am Markt verbliebenen Firmen werden verzweifelt versuchen, Kosten abzusenken. Mittel der Wahl wird ein wesentlich geringeres Lohnniveau sein, der Weg dahin ist ja schon klar geebnet durch Dumpinglöhne in diversen „Zweckgesellschaften“.

Weihnachts- und Urlaubsgeld ... alles gestrichen. Macht unterm Strich noch mal 50 % aus.

Die logische Folge ist:

Die auf 35 Prozent abgesenkten Renten müssen nochmals halbiert werden und es verbleiben Ihnen als betroffener Rentner von Ihrer heutigen Rente von 100 Prozent effektiv nur noch ca. 17,50 % !

Wenn Sie ein statistischer männlicher West-Durchschnittsrentner mit heute ca. 970 Euro sind, verbleiben Ihnen gerade noch ca. 170 Euro! Wenn Sie eine statistische weibliche West-Durchschnittsrentnerin mit heute 676 Euro sind, verbleiben Ihnen gerade noch 118 Euro!

Noch schlechter könnte es den Ostrentnern ergehen, die heute im Durchschnitt mehr Rente bekommen als ihre Westkollegen. So könnte die Bundesregierung einen „Rentenabschlag Ost“ in Höhe von bis zu 30 Prozent beschließen, weil die Wirtschaftsleistung der Neufünfländer lediglich 70 % der alten Bundesländer beträgt.

Willkommen in der DDR 2.0 !

Vielleicht wird dann doch die Mauer wieder errichtet, wenn ein findiger Rechenkünstler vorrechnet, um wie viel die West-Renten steigen könnten, wenn nicht die Ost-Rentner eines dann wieder eigenständigen „DDR 2.0-Staates“ subventioniert werden müssten ?

Der Aufschrei beiderseits der unsichtbaren Mauer wird gewaltig sein und irgendeine NEUE politische Gruppierung im Westen wird sich diese Forderung nach einem sofortigen „Stopp der Ostrenten zugunsten der Erhöhung der Westrenten“ zu eigen machen

Die Ostrentner(innen) könnten die größten Verlierer in der Rentnergeneration in der Großen Depression und Hyperinflation sein!

Die einzige Chance könnte darin liegen, dass die Bundesregierung die fehlenden Beitragseinnahmen per Notenpresse „deckt“ und so die Verelendung der Rentner „abfedert“.

Dennoch das Endergebnis wird später in der Hyperinflation dasselbe sein: die Verarmung !

Was können Sie als Rentner(in) zur gezielten Krisenvorsorge tun?

Die entscheidende Frage für Sie als noch halbwegs gesunde(r) Rentner(in) muss heute lauten:

„Was kann ich als alter Mensch konkret tun, um die Große Depression und Hyperinflation gut überleben zu können und auch danach noch komfortabel meinen Lebensabend verbringen zu können?!

Einige unbedingt umzusetzende Vorschläge für Sie durch Sie lauten, vor allem wenn Sie ein echter „Alters-Rentner“ ab Anfang Sechzig sind:

- a) Machen Sie Ihren Frieden mit Gott, lassen Sie „Lebens-Revue“ passieren und bitten Sie Ihn um Verzeihung für all die Dinge, die in Neusprech „suboptimal“ gelaufen sind, wo Sie eventuell andere Menschen verletzt haben oder die man früher schlichtweg „Sünde“ nannte.
- b) Schließen Sie sich einer Kirchengemeinde ungeachtet Ihrer früheren Konfession an, wenn Sie irgendwann aus der Kirche „ausgetreten“ sind, weil nämlich Kirchengemeinden nie ihren Zusammenhalt verloren haben und deren Mitglieder füreinander eintreten, immer auch in besonders schlechten Zeiten.
- c) Suchen Sie sich eine Kirchengemeinde, wo Sie auf „Gleichgesinnte“ stoßen, wo Sie und Ihre Talente und Fähigkeiten gebraucht werden und wo Sie sich wohlfühlen! Und wo die Glaubenslehre stimmt und Sie NICHT in die Fangarme einer x-beliebigen Sekte geraten. (Im Zweifelsfall den Sektenbeauftragten der Kirche konsultieren!).

- d) Wenn Sie Jude oder Muslim sind, gilt für Sie analoges. Ersetzen Sie einfach das Wort „Kirchengemeinde“ durch „Synagoge“ (Tempel) oder „Moschee“!
- e) Wenn Sie bisher Atheist oder Agnostiker waren, macht das gar nichts. Es ist nie zu spät, zu Gott zu finden. Außerdem werden Ihre spezifischen Talente und Fähigkeiten genauso gebraucht.
- f) Jetzt sind Sie vom Schutt Ihres Lebens befreit und können frisch ans Werk gehen.
- g) Lassen Sie sich gesundheitlich „durchchecken“ und versuchen Sie wenigstens, Ihren derzeitigen gesundheitlichen Status Quo in etwa aufrecht zu erhalten.
- h) Versuchen Sie gesünder zu leben. Geben Sie das Rauchen auf, reduzieren Sie Ihren „Alkohol-Genuss“ wie das tägliche Glas Bier oder Glas Wein, denn in der Großen Depression stellt sich insbesondere bei nur begrenzt haltbarem Bier (1-2 Jahr?) schnell das Nachschubproblem ein.
- i) Essen Sie fettärmer und essen Sie weniger Fleisch, um Ihren Körper langsam an mehr Gemüse und Kartoffeln aus dem eigenen Garten, hochwertige Nudeln und vor allem viel weniger Fleischkonsum zu gewöhnen.
- j) Besorgen Sie sich einen Medikamentenvorrat mit möglichst langem Haltbarkeitsdatum für Ihre gegebenenfalls vorhandenen chronischen Erkrankungen. Notfalls bezahlen Sie das aus eigener Tasche. Das ist immer noch besser als später in den Wirren der Größten Depression aller Zeiten bestimmte Medikamente verzweifelt gegen viel Geld von irgendwo herbekommen zu müssen!
- k) Schließen Sie mit Ihrem Hausarzt und Ihrer Hausapotheke jeweils eine Art (mündlichen) „Vertrag“: Vereinbaren Sie, dass, wenn es sehr unruhig auf den Strassen wird, Ihr Hausarzt zur Untersuchung zu Ihnen nach Hause kommt. Ihr Apotheker kommt ebenfalls und bringt die notwendigen Medikamente mit.
- l) Falls in der Hyperinflation die Bezahlung per Krankenkasse für beide gegenstandslos wird infolge des rasanten Geldwertverfalls, soll Ihr Hausarzt gleich die Medikamente mitbringen! Sie versprechen beiden, die jeweilig erbrachte Leistung sofort in Lebensmitteln (Gemüse / Obst aus dem Garten), Schnaps oder gängigen SILBERMÜNZEN zu bezahlen.
- m) Wahrscheinlich werden Sie dann der einzige Patient sein, der wirklich werthaltig, prompt und privat noch bezahlen kann! Sie werden zum „Privatpatient Nummer 1“ ungeachtet Ihres heutigen Kassenpatientenstatus als Rentner aufrücken können. (Natürlich weisen Sie Ihren Arzt und Apotheker darauf hin, dass diese dann diese „Tauscheinnahmen“ für die jeweilig erbrachte Leistung als geldwerter Vorteil versteuern müssen!)
- n) Und vergessen Sie nicht, in die oft erwähnte und überlebensnotwendige praktische Krisenvorsorge zu investieren. Wenn Sie noch so fit sind, einen kleinen Garten mit bestellen zu können, tun Sie das.

Bevorraten Sie für mindestens ein Jahr – siehe Ratgeber Einkaufslisten !

Denn wenn es kritisch mit der Versorgung wird bzw. die ersten Versorgungsnotstände aufgetreten sind, kommt es schnell zu Tumulten und Kampf aller gegen jeden und nur die Stärksten werden noch etwas bekommen.

Sie als alter Mensch haben dann auf den Straßen nichts mehr verloren, denn es wird dann zu gefährlich für Sie sein!

Eine Chance am hyperventilierenden Arbeitsmarkt haben Sie eigentlich nur noch, wenn Sie ein geistig und körperlich extrem fitter Pensionist mit äußerst gesuchten Spezialkenntnissen wie z.B. als Elektriker, GAWASH (Gas, Wasser, Abwasser) oder als Facharbeiter im Versorgungsbereich der Stadtwerke waren. Oder wenn Sie alles mögliche gut reparieren können.

Oder wenn Sie Schneider(in) oder Schuster waren. Dann wird Ihr Alter eher unwichtig sein, weil man Sie dringend brauchen wird!

Auch ein Ex-Polizist, -Soldat oder Ex-Offizier wird bei der Aufstellung und Ausbildung einer improvisierten „Bürgerschutzwehr“ / Miliz wertvolle Dienste tun können. Ebenso ein alter Waffenschmied.

Auch Ex-Landwirte und Ex-Stadtgärtner werden bei der Schnellschulung der naturunkundigen Städter zu Landwirtschafts- und Gärtnereihilfen guten Dienste leisten können.

Sie sollten auch über einen 3-Monat-Bedarf an kleinen Euroscheinen mit dem Kennzeichen „X“ für die BRD verfügen !

Wenn es zu staatlich verordneten „Bankfeiertagen“ (Bank Holidays) von ungewisser Länge und Abhebesperren kommen sollte, wird das Wechselgeld in den noch offenen Läden sehr schnell ausgehen!

Und es werden dann nur noch kleine Scheine und Münzen akzeptiert!

Ist die Euro-Währungsunion am Auseinanderbrechen, werden trotz gegenteiliger staatlicher Aufrufe viele Privat- und Geschäftsleute sehr schnell die Annahme der Geldscheine der PIIGS-Problemstaaten (= Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) verweigern bzw. höchstens nur noch mit einem gewaltigen Abschlag von vielleicht 30 bis 40 Prozent annehmen.

Unsere Vorfahren wussten schon, warum sie diese Maxime „Jeder ist seines Glückes Schmied“ formulierten und dann befolgten.

Wir brauchen es ihnen, so altmodisch es klingen mag, nur gleich tun, um Unglück nach Möglichkeit zu vermeiden, mit den unwägbaren Restrisiken des Lebens leben zu lernen und letztendlich trotz aller Widrigkeiten – auch die einer Weltwirtschaftskrise – ein bescheidenes Lebensglück zu finden!